

mehr ausreichten, errichtete R. Samtschneiderei in St. Georgenthal (Jičetín pod Jedlovou), Schönfeld (Chřibská) sowie in Blottendorf (Polevsko), Lindenau (Lindava) und Reichstadt (Žákupy). Die Handweberei wurde um 1880 aufgelassen und nur Samt, in Farbe und Musterung in Österr. unübertroffen, erzeugt. R., der um 1900 mehr als 1000 Arbeitnehmer beschäftigte, wurde für seine Erzeugnisse auf internationalen Ausst. oft ausgezeichnet (Philadelphia 1876, Paris 1878, Melbourne 1881). Als bekannter Alpinist und 2. Vorsitzender der Sektion Warnsdorf des DÖAV (1889–1900) ließ R. im Rainbachtal bei Krimml (Salzburg) die 2366 m hoch gelegene und seinen Namen tragende Alpenver.Hütte (1897 eröffnet) erbauen und den R.Weg anlegen; ihm zu Ehren wurde auch ein Gipfel in der Reichenspitzen-Gruppe der Zillertaler Alpen R.Spitze benannt.

*L.: Abwehr und Rumburger Ztg. vom 14. 10. 1905; R. Lahmer, Industrielle Briefe aus Nordböhmen, in: Mitth. des Nordböhm. Excursions-Clubs 8, 1885, S. 133; L. Kirschner, Gedenkjahre der Ind., ebenda, 28, 1905, S. 471; Unser Niederland 27, 1975, S. 50; FS zur Feier des 25jährigen Bestandes der Sektion Warnsdorf des DÖAV 1887–1912, 1912, S. 16, 19; F. Hantschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, 1920, S. 60f. (E. Marschner)*

**Richter P. Benedikt** (Franz X.), OSB, Schulmann. \* Freiberg (Příbor, Mähren), 11. 11. 1791; † Schwarzkirchen (Ostrovačice, Mähren), 10. 7. 1859. War zunächst im Piaristenorden, stud. dann Phil. in Brünn (Brno) und Theol. in Brünn und Prag. 1815 trat er in die Benediktinerabtei Raigern (Rajhrad) ein, legte 1816 die Probe ab und stud. Theol. in Olmütz (Olomouc). Nach der Priesterweihe (1817) Bibliothekar im Stift Raigern, dann Prof. für Phil. und Religionswiss., später auch für Pädagogik an der Philosoph. Lehranstalt in Brünn. 1835 Dr. phil. Nach Wiederherstellung des Benediktinerordens in Bayern durch Kg. Ludwig I. stellte er sich für das Lyzeum an der neu gegründeten Abtei St. Stephan in Augsburg zur Verfügung und wurde dessen erster Rektor (1835–41), 1836/37 auch Mitgl. der bayer. Schulbücherkomm. 1841/42 arbeitete er im Auftrag der Stud.Hofkomm. einen neuen Stud.Plan für die Gymn. in Österr. aus und wirkte 1842–46 als Prof. für Religionswiss. und Erziehungskde. an der Univ. Wien. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er auf der Raigener Stiftspfarrrei Schwarzkirchen. R. gehört zu den gelehrten Benediktinern im 19. Jh., die mit ihrer Lehrtätigkeit auch echtes klösterliches Leben zu verbinden suchten.

W.: Kurze Anleitung eine Bibl. zu ordnen und in der Ordnung zu erhalten, 1836; Über intellectuelle und moral. Ausbildung des Menschen, 1840; Die Gnadennittel oder die Sacramente der kath. Kirche mit prakt. Folgerungen, 1846; etc.

*L.: M. Kinter, Das Benediktiner-Lyzeum bei St. Stephan in Augsburg und sein erster Rektor, in: Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 34, 1913, S. 348ff.; H. Bourrier, Die Klöster der Bayer. Benediktinerkongregation von 1830–1932, 2, ebenda, 50, 1932, S. 443ff.; ADB; Scriptorum OSB; M. Kinter, Vita monachorum qui ab anno 1613 in monasterio OSB Rathradensi in Moravia professi in Domino obierunt, 1908, S. 110ff.; A. Kellner, Geschichte der Kath. Stud.Anstalt St. Stephan in Augsburg, 1928. (J. Zeschick)*

**Richter Eduard**, Geograph und Historiker. \* Mannersdorf a. Leithagebirge (NÖ), 3. 10. 1847; † Graz, 6. 2. 1905. Sohn eines Beamten; stud. 1866–69 an der Univ. Wien Dt., Geschichte (bei Aschbach, A. Jäger, O. Lorenz, alle s. d.), Sichel) und Geographie (bei Simony), absolv. 1869–71 als o. Mitgl. das Inst. für österr. Geschichtsforschung. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung für Mittelschulen (1870) unterrichtete er 1871–86 als Prof. am Gymn. in Salzburg, 1885 Dr. phil. der Univ. Wien. R., der sich zunächst durchaus als Historiker gefühlt hatte, wandte sich in Salzburg vor allem geograph. Fragen zu. 1886 o. Prof. der Geographie an der Univ. Graz, 1898/99 Rektor. 1883–85 war der begeisterte Bergsteiger Präs. des Zentralausschusses des DÖAV, 1898–1900 Präs. der internationalen Gletscherkomm. 1902 wurde er w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien. Für R.s Schaffen ausschlaggebend waren zahlreiche Reisen im Raum zwischen Norwegen und Nordafrika bzw. Paris und Moskau, bes. aber in den Alpen und im Dinar. Gebirge. Die Beherrschung zweier einander gegenseitig befruchtender Wissensgebiete und ihrer Forschungsmethoden, in der die Besonderheit von R.s Wirksamkeit liegt, war die Grundlage seiner Bedeutung als hist. Geograph. Auf ihn gehen Plan und method. Grundgedanken des „Historischen Atlases der österreichischen Alpenländer“ zurück, mit dessen Hrsg. er von der Akad. der Wiss. betraut wurde. Er konnte dafür jedoch selbst nur das Land Salzburg (erschienen 1906) bearb. Eines seiner frühesten Arbeitsgebiete war die Gletscherforschung, deren einheitliche Organisation sein Werk war. Mit der Berechnung der Größe von 1012 Gletschern der Ostalpen nach dem Stand der 70er Jahre des 19. Jh. schuf er eine Art Gletscherlex. und bot damit eine wichtige Grundlage für weitere Forschungen. Auch berechnete er erstmalig für die einzelnen Alpengruppen die Höhe der Schneegrenze und gelangte so zur